

Hohenstein-Ernstthal

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Beginn aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

erschint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger
das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher
Nr. 11.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Fernsdorf, Bernsdorf,
Reinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Galkenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Kitzsch,
Klein, Kutschappel, Wilfenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Bugau, Gröna,
Pletha, Rußdorf, St. Egidien, Sittengrund u. s. w.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen,
auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 214

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 81.

Sonnabend, den 14. September 1912

Brief- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

62. Jahrg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Otto Müller**, alleinigen Inhabers der Firma **E. W. Müller** in Hohenstein-Ernstthal, Antonstraße 5, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin unter Verbindung mit dem Prüfungstermin, ev. Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, auf den

26. September 1912, vormittags 9 Uhr

vor dem Königl. Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal anberaumt worden.
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Hohenstein-Ernstthal, den 11. September 1912. Königl. Amtsgericht.

Städtischer Fischmarkt im Rathaus für alle hiesigen Einwohner
Sonnabend, den 14. September 1912,
von vormittags 8 Uhr ab. Es werden verkauft: Schellfisch, Pfund 23 Pfg., Seeaal, Seelachs und Kabschjau jedes Pfund 21 Pfg.

Freibank: von 11 Uhr ab Verkauf von rohem Schweinefleisch, Pfund 40 Pfg.

Dem am 14. September 1893 in Oberlungwitz geborenen Zimmermann **Paul Herold** ist an Stelle des am 22. Mai 1908 unter Nr. 196 vom Stadtrat Hohenstein-Ernstthal ausgestellten und abhanden gekommenen **Arbeitsbuchs** heute ein **neues** ausgestellt worden.
Gersdorf Bez. Gdz., den 11. September 1912. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Anlässlich des Kirchweihfestes am
Sonntag, den 15. September 1912,
wird die Verkaufszeit für die offenen Geschäftslokale am **Sonntag, den 15. September 1912,** vor dem Hauptgottesdienste von früh 6-8 Uhr, nach dem Hauptgottesdienste von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und von nachmittags 4 bis 9 Uhr abends festgesetzt.
Sämtliche Verkaufsläden können während dieser Zeiten offen halten.
Wäfenbrand, am 7. September 1912. Der Gemeindevorstand.

Das Wichtigste vom Tage.

Im Kaisermanöver gingen gestern beide Parteien weiter gegeneinander vor, und die blaue griff mit ihrem verstärkten linken Flügel den roten rechten Flügel an. Der Kampf fand besonders auf den Liebshüher Höhen nördlich von Dschah statt. Blau mußte nach anfänglichem Erfolge schließlich doch seine Stellung aufgeben und zurückgehen. Kaiser Wilhelm und König Friedrich August beobachteten von dem Liebshüher Windmühlenberge aus das Geschehen.
König Friedrich August hat am Sarge des verstorbenen Kaisers von Japan einen Kranz niederlegen lassen.
Im Bezirk Friedrich-Wilhelmshafen in Deutsch-Neu-Guinea waren Unruhen ausgebrochen. Die Ruhe ist ohne Blutvergießen wiederhergestellt worden.
Der italienische Vizekonsul in Tanger wurde ermordet.
In Tripolis ist der italienische Fliegerhauptmann Moizo nach einer Landung infolge Motorpanne von den Türken gefangen genommen worden.
In Palat am Goldenen Horn brach ein Brand aus, der 35 Häuser einäscherte.
Die russische Duma ist aufgelöst worden; die Neuwahlen finden am 23. September statt.

Aus dem Reiche.

Das Programm für die Kaisermanöver der Hochseeflotte
ist jetzt in allen Einzelheiten festgelegt. Die Ankunft des Kaisers in Wilhelmshaven erfolgt am 15. September; die große Flottenparade findet am 16. statt. Die eigentlichen Kaisermanöver dauern vom 16. bis 18. September. Am 19. September fährt der Kaiser nach Wilhelmshaven zurück, wo am Nachmittag Paradebatterien im Offizierskasino stattfinden. Um 3/4 Uhr verläßt der Monarch im Hofzug Wilhelmshaven.
Maßnahmen gegen die Fleischnot.
Die badische Regierung hat zur Linderung der Fleischnot eine bemerkenswerte Maßnahme getroffen. Sie hat das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt. Die Einfuhr und Durchfuhr muß nach den feuchtpolizeilichen Vorschriften erfolgen.
Zur Linderung der Fleischnot beschloß der Feuerschutzrat, die Staatsregierung in Weimar zu ersuchen, beim Bundesrat und Reichstag ihren

Einfluß geltend zu machen, daß die Hölle auf die Lebensmittel und das Futter aufgehoben werden, sowie, daß die Grenzsperrung auf Einfuhr von Schlachtochsen beseitigt werde. Auch wurde einer schon bestehenden Kommission für Verkauf billiger Lebensmittel die Summe von 10 000 M. zur Verfügung gestellt.

Die Braunschweiger Regierung wies ihren Bundesratsbevollmächtigten an, alle Bestrebungen zur Linderung der gegenwärtigen Notlage zu unterstützen.

Die Kölner Stadtverwaltung hat zu mäßigem Preis frisches Rindfleisch in Dänemark eingekauft. Die Ochsenfleisch-Zinnung hat sich bereit erklärt, dieses Fleisch mit einem Aufschlag von 6 Pfennig pro Pfund gesondert zu verkaufen. Der Verkauf soll bereits in dieser Woche beginnen.

Eine Jesuitenresolution des Deutschen Pfarrertages.

Der Deutsche Pfarrertag in Stuttgart hat auf Antrag des Württembergischen Pfarrervereins eine Resolution, betreffend das Jesuiten-gesetz, angenommen, in welcher es heißt: Der Deutsche Pfarrertag erklärt sich gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes sowie gegen eine Umdeutung seines Sinnes, durch die dem Jesuitenorden im Deutschen Reiche freie Bahn geschaffen würde. Er bittet den Bundesrat und den Reichstag, nicht die Hand dazu zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden unter den Konfessionen, die Schulen und den Staat gleich gefährliche Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann.

Aus dem Auslande.

Bretonische Empörung über die Flottenverlegung.

Die Erregung der Bevölkerung von Brest und der ganzen Bretagne über den ministeriellen Beschluß, das dritte Geschwader von Brest für die Dauer nach dem Mittelmeer zu senden, hat sich noch erheblich gesteigert. Der Handelskammerpräsident von Brest mußte seinen ganzen Einfluß daran setzen, um einen gegen die Regierung gerichteten Umzug der Bevölkerung durch die Stadt und eine Kagenmüll vor der Unterpräfektur zu verhindern. Es ist aber nicht allein die schwer getroffene Geschäftswelt, die durch alle ihr zugänglichen Mittel wie Resolutionen, Druck auf die Deputierten und Senatoren, Hinweis auf die Gefahren der nächsten Wahlkampagne usw., die Regierung zur Zurücknahme der folgenschweren Entscheidung zu bestimmen sucht. In der französischen Admiralität selbst erheben sich gewichtige Stimmen gegen den Verzicht Frankreichs auf seine Großmachtstellung zur See, gegen die Preisgabe der Küsten der Bretagne und der Nor-

mandie, mit einem Worte gegen das britische Protektorat über Nordfrankreich. Schon hat die fröndliche Bretagne ein eigenes Organ für ihre gefährdeten Interessen gewonnen, den mit den Bonapartisten auf sehr gutem Fuße stehenden Pariser „Clair“. In diesem Blatte warnt ein Admiral davor, die großen semännlichen Tugenden der Söhne der Bretagne an ihrer natürlichen Entfaltung zu verhindern, die an den Dienst im Atlantischen Ozean gewohnten Bretonen durch ständige Verwendung im Mittelmeer das Beste ihrer Eigenart einbüßen zu lassen.

Ein italienischer Flieger gefangen.

Nach amtlichen Meldungen aus Tripolis stieg der Fliegerhauptmann Moizo am 10. Sept. morgens mit seinem Flugapparat von Juara nach Tripolis auf. Da sich keine Ankunft verzeigerte, ließ der Kommandant von Tripolis Nachforschungen anstellen. Am 11. Sept. wurde bekannt, daß Moizo einige Kilometer westlich von Janzur in der Richtung auf Jovia landen mußte. Moizo, der unverletzt ist, soll in das türkische Lager von Ajziah gebracht worden sein.

Verurteilung Dschawids und Talaats.

Die Polizei in Konstantinopel verhaftete den früheren Finanzminister Dschawid und den Delegierten der türkischen Bondhaber bei der Staatsschuldenverwaltung Dschahid sowie den bekannten politischen Redakteur Talaat. Die Gefangenen wurden sofort vor das Kriegsgericht gestellt. Dschahid wurde zu einem Monat, die andern zu zwanzig Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie trotz wiederholter Ermahnungen die Lage Albaniens im „Tanin“ äußerst bedrohlich geschildert hatten. In jungtürkischen Kreisen, in denen die drei Verurteilten eine große Rolle spielten, hat der Vorgang große Erregung hervorgerufen.

Die Haltung der Balkanstaaten.

In diplomatischen Kreisen Sofias wird trotz des starken Kriegsgerausches an eine ernste Kriegsgefahr nicht geglaubt. Rußland verhält sich den Bemühungen Bulgariens gegenüber, es für seine Reformpläne zu gewinnen, ablehnend. Sazonow besteht auf der Wahrung des Friedens. England seinerseits beharrt darauf, mit Kamill-Bascha, der nach den Wahlen und dem Friedensschluß die Regierung übernehmen soll und die Regelung der macedonischen Frage vertritt, einen letzten Versuch zu machen. Parallel mit den Bemühungen bei den Großmächten laufen Beprehungen der bulgarischen Regierung mit Serbien, Montenegro und Griechenland. Mit Montenegro soll bereits eine Kriegskonvention unterzeichnet worden sein. Die Verhandlungen mit Serbien und Griechenland sollen sich auf bestem Wege befinden.

Gründung einer Kreditbank.

Um endgültig Stellung zu nehmen zu der Frage der Errichtung einer Kreditbank am hiesigen Orte, hatte sich gestern Abend eine größere Anzahl Herren aus allen Kreisen unserer Handwerker und Gewerbetreibenden in Schiefners Restaurant eingefunden. Herr Väder-Obermeister Kreher nach Begrüßung der Erschienenen mitteilte, sind die Unterlagen zur Gründung einer Kredit-Genossenschaft bereits geschaffen worden. Zum Leiter der Versammlung wählte man zunächst Herrn Obermeister Kreher, zum Schriftführer Herrn Handelslehrer Kleeberg. Dann verbreitete sich Herr Tappelermeister Knappe-Weipzig, ein Fachmann auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, eingehend über die Vorteile des letzteren. Er betonte, daß man im hiesigen Bezirke schon schöne Erfolge gehabt habe. Genossenschaftliche Bindungen seien aber nur dann von Wert, wenn die Interessenten den festen Willen haben, von diesem gewerblichen Hilfsmittel Gebrauch zu machen. Redner kennzeichnete des näheren den Wert einer Genossenschaft für den Handwerker und das Kleingewerbe und bezeichnete eine Anteil- und Haftsumme in Höhe von etwa 200 Mark nicht zu hoch. Zu empfehlen sei eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Unser Handwerk leide deshalb in schwieriger Zeit, weil die modernen Bewegungen nicht genügend beachtet werden. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet soll man sich alle Neuerungen zunutze machen. Der Handwerker soll nicht aus Höflichkeit lange mit dem Ausschreiben der Rechnungen warten, sondern Zahlung innerhalb Monatsfrist erwarten, sein bares Geld dann aber sicher und einstragend anlegen. Herr Knappe erläuterte auch die Vorteile der Geldüberweisung durch die Bank

und wies nach, daß gerade auch die Bankverbindung dem Handwerker Ansehen schaffe gegenüber seiner Kundschaft, denn sie lege eine geordnete Buchführung voraus. An instruktiven Beispielen legte Redner dar, wie vielseitig der Nutzen sei, den ein Geschäftsmann aus dem Verkehr mit einer Kreditbank zu ziehen imstande sei. Die materiellen, finanziellen und ethischen Vorteile seien unberechenbar groß. Die Bildung einer Kreditgenossenschaft sei gar nicht so schwierig. Habe man den Nutzen einmal erkannt, so handle es sich vor allem um die Annahme der Statuten, die in einer Normalfassung vorliegen. Auch die Kapitalbildung sei durch ratenweise Einzahlung leicht gemacht. Nach Erlebigung zunächst kleinerer Geschäfte gewinne das Publikum Vertrauen zu der Einrichtung und benutze sie mit. Die Staatshilfe sei auch von großem Vorteil, sie bestehe in einer Beihilfe nach Maßgabe der Anteilsumme und einer sog. Gründungsbeihilfe als Geschenk. Wo Interessententeile mit der nötigen Energie an die Sache herangehen, wird sich bald etwas Segenreiches schaffen lassen. Eine Gewerbebank solle nur dem kleinen Geschäftstreibenden Nutzen bringen, andererseits aber keine Konkurrenz für eine Großbank oder Sparkasse darstellen, da sie eben nur Kleinarbeit leiste.

Für den lehrreichen Vortrag dankte Herr Kreher dem Redner namens der Versammlung, worauf sich eine Aussprache über den Gründungsgeanken entspann. Die Vorteile des Anschlusses an den Genossenschaftsverband beleuchtete zunächst der Herr Referent, indem er sich gleichzeitig über das Geschäftsgebahren verbreitete, wie es nicht sein soll. Die Einrichtung einer Genossenschaft erfolge durch den Verband kostenlos. Bei einem Genossenschafterteil von 200 M. empfiele sich eine Haftsumme von 300 M. Buchforderungen zu beilehen sei außerordentlich gefährlich, außer wenn es sich um besonders sichere Fälle handelt.

Herr Kreher teilte mit, daß die Anteile nicht unbedingt gleich voll eingezahlt werden müßten, es könne dies auch ratenweise geschehen; der Eintritt in die Genossenschaft sei bis 1. November frei, später solle eine Einschreibgebühr von vielleicht 5 Mark erhoben werden. Herr Handelslehrer Kleeberg erklärte das geringe Risiko der Haftpflicht in der Weise, daß zu dem Anteil im schlimmsten Falle nur noch 100 M. zuzuzahlen seien, und besprach auch die Höhe der Verzinsung.

In die ausgelegte Liste zeichneten sich 34 Genossenschaftler ein. Herr Vorst. Kreher wünschte der nun zu gründenden Bank eine gute Zukunft und nachdem machte Herr Handelslehrer Kleeberg noch erläuternde Angaben über die Höhe des Credits des Einzelnen, der den Anteil um einiges übersteigen kann.

Sodann eröffnete Herr Obermeister Kreher die Generalversammlung der Genossenschaft und betonte, daß, um auch den Innungsverband im Aufsichtsrat vertreten zu lassen, dessen Zahl auf 9 festgesetzt werden möchte. Die Statuten gelangten durch Herrn Rudek zur Verlesung und fanden einstimmige Annahme. Die endgültige Wahl des Direktoriums und die Höhe des Kredites der Aufsichtsräte erfolgt in einer auf heute Freitag Abend anberaumten Sitzung.

Bächtliches

Hohenstein-Ernstthal, 13. September 1912.
Wettervorausage der Königl. Sachs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Sonnabend: Leichte wechselnde Winde, teils heiter, teils neblig, nachts kühl, tagsüber wärmer, trocken.

14. Septbr.: Tagesmittel +14,2°, Maximum +17,3°, Minimum +8,8°.

—m. Es war ein großes befreiendes Atemholen in der Welt, als am Mittwoch Abend Frau Sonne, die Langentbehrte, beim Untergehen die friedlich ruhende Erde grüßte. Man glaubte es zu „riechen“, daß endlich, endlich anders Wetter würde. Und emsig rührte es sich auf den Feldern und freundlicher wurde der Gruß von Mensch zu Mensch, als auch der gestrige Donnerstag im Zeichen guten Wetters stehen blieb. Alles ein Zeichen, wie sehr die Stimmung und das Wohlbefinden aller Kreatur vom Wetter abhängig ist und welche köstlichen Gewinn es bedeutet hätte, wenn uns endlich einmal eine Reihe schöner Wochen beschieden worden wäre. Und heute? Nebel und gedrückte Stimmung ist die Parole. Oder ist es nur ein weimärer Schritt zur Besserung? Wir wollen es

hoffen, denn der Nachmittag ließ sich schon be-
ser an.

—h. Mit dem „Hüttenbesitzer“, Ge-
orges Dhnetz anspruchsvollem Werke, erzielte das
Nichterliche Ensemble gestern Abend im „Schwa-
nen“-Saale wiederum einen großen Erfolg, der
allerdings zum größeren Teil auf künstlerischem
Gebiete lag. Die Handlung, der durch glanz-
volle Toiletten ein besonderer Reiz verliehen
wird, spielt sich auf dem Schlosse der Marquise
von Beaulieu ab, deren Tochter Claire schon
früh mit ihrem Vetter, dem Herzog von Bligny,
verlobt ward. Der Herzog, ein leichtsinniger
Schuldenmacher, kann sich aus seiner fatalen
Lage nicht anders retten, als daß er ein reiches
Mädchen aus dem Bürgerstande heiratet. Die
in ihrem Stolze aufs tiefe verlebte Claire ver-
bindet sich mit einem ihr fernstehenden Manne,
dem Hüttenbesitzer Derblay, von dem sie sich je-
doch nach der Verbindung in tiefstem Abscheu
abwendet. Ihre Wege trennen sich und nichts
kann Derblay dazu bewegen, sich wieder mit sei-
nem Weibe zu vereinen. Ihre wahre Liebe er-
kennt er erst, als sie sich bei einem Duell mit
dem Herzog zwischen die beiden Kämpfenden
wirft, um dann, von der tödlichen Kugel ge-
troffen, in den Armen ihres Mannes zusammen-
zusinken. In der Hauptrolle zeigte sich Fräul.
Marga Richter schauspielerisch wiederum von ih-
rer besten Seite in menschlich wahrer Darstellung
der schwierigen Rolle der Claire. Auch der
Herzog Bligny des Herrn Udo Vorchardt war
eine großartige Leistung, nicht minder der Hüt-
tenbesitzer des Herrn Curt Richter. Ebenso gut
besteht waren alle übrigen Rollen. — Heute
Abend geht das Volksstück „Amnrausch
und Edelweiß“, morgen Sonnabend zum
zweitenmal „Kapfenreich“ in Szene. Am
Sonntag finden zwei Vorstellungen im Saale
des „Grauen Wolf“ statt.

— Demnächst soll ein auf etwa ein Vier-
teljahr berechneter Kursus für Frauen
und Töchter von Mitgliedern des Ge-
werbvereins Altstadt abgehalten
werden, in dem das Teppichknüpfen
unentgeltlich gelehrt wird. Der Lehrgang fin-
det in der Web- und Wirkschule statt, er unter-
steht sachmännlicher Leitung und Anmeldungen
hierzu werden bis zum 15. Oktober von Herrn
Waltermeister Audelet, Waisenhausstraße, ent-
gegen genommen.

— Ueber die Frage: „Was bedeuten die
neuen Verfassungsgeetze für die
Handlungsgehilfen?“ sprach gestern
Abend im Hotel „Gewerbehau“ Herr Kreisvor-
sitzer Franz Stöhr-Chemnitz vor einem Hörer-
kreis, der in Hinsicht auf die Wichtigkeit der
Sache noch größer hätte sein können. Platzman-
gel nötigt uns, den Bericht über diese Veran-
staltung für die morgige Nummer zurückzustellen.

— Der zweite sächsische natio-
nale Arbeiter- und Gehilfentag
findet am 28. und 29. September in Chem-
nitz statt, das auch als Tagungsort der so-
zialdemokratischen Partei gewählt worden ist.
Gerade aus dem letzteren Grunde gewinnt der
Arbeiter- und Gehilfentag ein besonderes Inter-
esse, gilt es doch, kundzutun, daß auch eine
kräftige nationale Vertretung in Arbeitnehmer-
kreisen vorhanden ist, die durchaus die Inter-
essen des Arbeitnehmerstandes vertritt, aber zu-

gleich auch erfüllt ist von der Ueberzeugung, daß
im Nationalbewußtsein der gegebene Boden un-
erer wirtschaftlichen Entwicklung liegt. Da die
erste Tagung der nationalen Arbeiter- und Ge-
hilfenschaft Sachsens am 3. und 4. September
1910 in Dresden einen glänzenden Verlauf
nahm, so darf schon jetzt der Ueberzeugung
Ausdruck gegeben werden, daß die Vertief-
lichung des zweiten sächsischen nationalen Ar-
beiter- und Gehilfentages ebenfalls zu einer
machtvollen Kundgebung werden wird. Die
Veranstaltung der Chemnitzer Tagung geht aus
vom Landesverband evangelisch-nationaler Ar-
beitervereine im Königreich Sachsen. Das Pro-
gramm, das nun endgültig festgestellt worden
ist, sieht für den 28. September (Sonnabend)
zunächst eine Konferenz der Führer der einzel-
nen Organisationen und eine Empfangs- und
Begrüßungsfeier vor, wobei eine programma-
tische Rede gehalten werden wird. Der Begrü-
ßungsabend wird vom evangelischen Arbeiter-
verein Chemnitz veranstaltet. Am 29. Sep-
tember vormittags 11 Uhr nimmt die Ta-
gung der entsandten Vertreter im großen Saale
des Kaufmännischen Vereinshauses ihren An-
fang. Die Tagesordnung umfaßt folgende
Punkte: 1. Eröffnung und Konstituierung. 2.
Brauchen wir ein Arbeitswilligengesetz?
(Referent Herr Sekretär Purfürst, Chemnitz).
3. Rechtsfähigkeit der Berufsvereine (Referent
Herr Sekretär Berndt, Dresden). 4. Monopol-
tarifverträge (Referent Herr Sekretär Knoll-
mann, Leipzig). 5. Was verlangen wir von
den Gesetzgebern in Sachen der Sonntagsruhe
im Handelsgewerbe und der Konkurrenzklause?
(Referent Herr Vorholz, Leipzig).

— Langenhursdorf, 13. Sept. Bei
Herrn Gutsbesitzer Franz Lindner mußte
abermals ein an der Vornaischen Pferdetrain-
heit erkranktes Pferd abgetöten werden. Es
ist dies hier der achte Fall in diesem Jahr.

— St. Egidien, 13. Sept. Bei der
gestrigen Versammlung der hiesigen freiwilligen
Feuerwehr wurde den Feuerwehrleuten Curt
Harnisch und Richard Kuhn das Ehren-diplom
für 20jährige Dienstzeit durch Herrn Gemeinde-
vorstand Göbke mit einer Ansprache überreicht
und den Ausgezeichneten die Glückwünsche des
Landesverbandes sächsischer Feuerwehren über-
mittelt.

— Hartmannsdorf, 12. Sept. Ein
eigenartiger Vorfall, der unter Umständen drei
Menschenleben fordern konnte, ereignete sich
in der Leipzigerstraße. Drei Kinder im Alter
von 13, 8 und 5 Jahren sprangen auf einer
Abgraben-Verbedung herum, plötzlich brach die
Abdeckung auf der einen Seite hinein und die
Kinder fielen in die Grube. Bewohner des
Grundstückes bemerkten diesen Vorfall und brach-
ten die Kinder aufs Trockene.

— Großenhain, 12. Sept. Das Schö-
fengericht verurteilte drei Gutsbesitzer aus der
Umgebung zu 100 Gef. 70 M. Geldstrafe,
weil bei der von ihnen nach der hiesigen Mol-
kerei gelieferten Milch bis zu 37 Prozent Waf-
fergehalt festgestellt wurde.

— Eisenach, 12. Sept. In Unterelb
(Eisenacher Oberland) starb infolge von Er-
stickung nachts der dort einquartierte Infanterist

Engelhardt von der 7. Kompanie des 137.
Regiments aus Kassel. Der Tod wurde dadurch
verursacht, daß während der Nacht Speisereste
hochstiegen und in die Lunge gerieten. Engel-
hardt schlief mit einem anderen Soldaten in ei-
nem Bett, sein Kamerad merkte den eingetre-
tenen Tod jedoch erst am anderen Morgen.

Vom Gemeinderat zu Wülfenbrand.

Bericht über die Sitzung am 12. September.

Man nimmt Kenntnis von der Aufnahme
eines hiesigen Einwohnere in den sächsischen
Staatsuntertanenverband, desgleichen über Auf-
stellen einer Bekanntmachungstafel seitens des
Elektrizitätswerkes Oberlungwitz über vorzuneh-
mende Reparaturen oder Stromunterbrechungen.
Die Vorschläge des Armenausschusses werden zum
Beschluß erhoben. Der Wasserbehälteranstrich soll
nunmehr nach Prüfung ausgeführt werden. Man
bewilligt einen Beitrag für die Einlegung von
Wasserleitungsrohren in die projektierte Glas-
mannsche Privatstraße. In der Seifertischen
Wasserangelegenheit wird anderweiter Beschluß
gefaßt. Von dem erfolgten Abschluß eines Kauf-
vertrags über ein Grundstück zu Wasserleitungs-
zwecken wird genehmigend Kenntnis genommen.
Der Blindenanstalt Chemnitz wird eine Beihilfe
gewährt. Einige Wertzuwachssteuerfachen finden
Erledigung. Beschlußfassung über Anschaffung
eines neuen Alterschranke wird vertagt. Der
Gemeinderat nimmt von den gepflogenen Ver-
handlungen und über den erfolgten Ankauf des
Seidelberggrundstückes von dem Ortsverein Kennt-
nis und stimmt dem notariell abgeschlossenen
Kaufvertrag zu. Der Kaufpreis beträgt 8000
Mk. Derselbe soll, vorbehaltlich der Geneh-
migung der Aufsichtsbehörde, dem Stammver-
mögen der Gemeinde entnommen werden.

Handel und Gewerbe

Bremen, 12. September. Upland middling lots 63¹/₂, 4¹/₂
Stetig.
Liverpool, 12. September. Tagungstag 7000 Ballen
Lieferungen ruhig. September 6,32, September-Oktober 6,16
November-Dezember 6,08, Januar-Februar 6,10, März-April
6,12, Mai-Juni 6,15.
Leipzig, 12. September. Produktionsbörse. Weizen Sep-
tember —, Oktober 210,25, Dezember 210,75, Mai 212,—
Rogge September 176,—, Oktober 173,25, Dezember 173,—
Mai 176,—, Hafer September 183,50, Dezember 178,50,
Mai 180,—, Weizen amerikan. mixed September —, De-
zember —, Mai —, Weizen russ. September —, Oktober
66,20, Dezember —.

Salzungseinstellungen: Reichs- und Schmitts-
warenhandler Karl Heinrich Schiller in Plauen, Maschinen-
fabrikant Ernst Heinrich Rommangh in Chemnitz, Kaufmann
Otto Emil Rommangh in Leipzig. — Aufgehoben:
Nachlaß des Tischlermeisters August Schmidt in Vimbach bei
Döbeln.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Chemnitz
nach amtlicher Feststellung. Kälber: 608 Kälber, 377 Schweine,
zusammen 1085 Tiere.
Kälber: Feinste Rasse (Schwarzkopf) und beste Saug-
fäher 106—108 (65—67), mittlere Rasse und gute Saugfäher
103—108 (62—65), geringe Saugfäher 96—107 (64—60),
Ältere geringe genährte Kälber (Streffler) fehlen (—). Schweine:
Schlächtere der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter
bis zu 1¹/₂ Jahren 85—86 (85—86), Ferkel 88 (88),
Schlächtere 82—84 (82—84), geringe unentwickelte 80—81 (80—81),
Sauen und Eber 74—80 (74—80).

Die Preise beziehen sich bei allen Viehgattungen für
Schlachtgewicht der 50 Kilogramm. (Die eingeklammerten Zahlen
bedeuten die Lebendgewichtspreise). Die Schlachtgewichtspreise
bei Schweinen beziehen sich nach Abzug von 20 Proz. Tara.

Fundoamt Hohenstein-Ernstthal

Rathaus, Zimmer Nr. 9.

Als gefunden sind folgende Gegenstände abge-
geben worden:

- mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
 - 1 Brosche,
 - 2 Damenhalbketten,
 - 2 gefridte Kinderjaden,
 - 1 Damenhandtasche,
 - 1 neues Damenkorsett,
 - 1 Handwagen,
 - 1 Klemmer,
 - eine große Anzahl Schlüssel.
- Als verloren wurden folgende Gegenstände
gemeldet:
- 1 rotes Inlett,
 - 1 goldner Kinderfingerling.
- Weitere Fundgegenstände sind in dem an der
Schwarzen Tafel im Rathause angehefteten Verzeich-
nisse aufgeführt.

Letzte Brahnachrichten.

Berlin, 13. Sept. Heute früh 5 Uhr
ist das Militärluftschiff „M. 3“ von
hier mit taktischen Aufgaben nach dem Manöver-
gelände abgefahren. Das Militärluftschiff „M. 3“
ist um 3¹/₂ Uhr früh in Gotha ebenfalls zu
den Kaisermanövern aufgestiegen.
Mainz, 13. Sept. In der Nachborge-
meinde Nieder-Olm sind die Schulen ge-
schlossen worden, weil ein Schüler unter
dem Verdachte der Genidstarre gestorben
ist.

Kopenhagen, 13. Sept. Infolge der
starken Nachfrage sind die dänischen Fleisch-
preise bereits um 8 Pfennige pro Pfund
gestiegen.

Paris, 13. Sept. In Fontgombault
(Departement Indre) erschoss der Fischerei-
pächter Dupont seine Frau und seinen Sohn
mit einem Gewehr und entließ sich dann selbst.
Das Motiv der Tat soll Eifersucht sein.

San Francisco, 13. Sept. Hier ist
ein heftiges Erdbeben verspürt wor-
den.

Briefkasten.

G. Sch. Wenn Sie mit dem Fahrrad auf
der linken Straßenseite fahren, hatte der Gendarm
ein Recht, Sie anzuhalten. Die Vorschrift lautet:
Rechts fahren und Fahrwerke links überholen.
Wenn Sie die Entfernung mit „vier Schritte von
der Hausmauer“ angeben, so kann auch ein er-
höhter Fußweg in Frage kommen, den Sie mit
dem Rade nicht befahren dürfen. Jedenfalls dürften
Sie nicht im Rechte sein.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Wilhelm
Sippacher**, für die Anzeigen **Otto Koch**; Druck und Verlag
von **J. Fuhr Nachf., Dr. Alban Frisch**.

Hierzu 1 Beilage.

**Billige
Lebensmittel.**
N. Schweizerkäse
1 Pfund 120 Pfg.
**Weizenmehl
(Sternmarke)**
5 Pfund 85 Pfg.
Kafferauszug, grüßig
5 Pfund 95 Pfg.
Macaroni
1 Pfund 30 Pfg.
Hausm. Nudeln
1 Pfund 27 Pfg.
Gemahl. Zucker
1 Pfund 25 Pfg.
bei 5 Pfd. 1 Pfd. 24 Pfg.
Würfelsucker
1 Pfund 28 Pfg.
bei 5 Pfd. 1 Pfd. 27 Pfg.
Kakao, rein
1 Pfund 75 Pfg.
Blütenhonig, rein
1 Pfund 61. 95 Pfg.
1/2 Pfund 61. 53 Pfg.
**Förster's Halberstädter
Würstchen**
1 Dose 90 Pfg.
billig **Blumensteife** billig
3 Stk 25 Pfg.
Max Bretschneider,
Bismarckstrasse 3.

Die echt. Knittlg. Mundh.
rein abgestimmt, beste Saiten u.
neueste Musikstücke und Schulen
für jedes Instrument bei
Paul Sibisch, Schulstraße.
Bay-Rum
Vorzügl. Haarkonservierungs-Mittel
Fl. 75 Pfg.
Drogerie Oscar Fichtner.
**Gelegenheit für
Brautleute**
1 Paar mod. Bettstellen m.
Matrassen, 1 mod. Ottomane,
1 kompl. Schlafzimmer (m.
Marmor) u. Patentmatrassen
preiswert zu verkaufen
Weintellerstr. 6, II I
Mein in einem großen Orte
der Amtshauptmannschaft Rochlitz
(6000 Einwohner) belegen
Bauerngut
bestehend aus guten Gebäuden, 24
Acker Feld und Wiese, allem leben-
den und toten Inventar, sowie
mit der vollständigen Ernte will
ich verkaufen und bitte Liebhaber
Off. unter R. W. 25 postlagernd
Burgstädt i. S. zu richten. Auf
Wunsch nehme auch kleinere Wirt-
schaft in Zahlung.
Veränderungshalber bin ich
geonnen, mein **Haus**
vom 1. Oktober
an zu vermieten.
P. Lochmann,
Hohenstein-Er., Chemnitzstr. 24.
Kleiderstoffe
empfehl. billigt
A. Schott, Weintellerstr. 30, II.

Magdeb. Sauertraut
hochfein, Pfund 10 M.
Dr. Hofmann, Schubertstr.
**Marinierte
Heringe**
empfehl. **Dtto Hugo Claus.**
Jagdpatronen
Marke „Fasan“, rauchlos,
bei 100, 500, 1000 Stück
Mk. 8.50, 8.25, 8.—
Marke „Fasan“, Schwarzpulver,
bei 100, 500, 1000 Stück
Mk. 6.—, 5.75, 5.50
**Jagdgrot, Schießpulver,
Zehntens, Luftgewehr** etc.
empfehl. zu billigen Preisen
Paul Scheer,
Carl Bomper Nachf.,
Eisenhandlung.
Entfettungsflur
von verblühendem Erfolg, an-
genehm und unschädlich, durch
Apotheker Bagner's Entfettungs-
See. In Dosen a Mk. 3.—
Zu haben bei
Oscar Fichtner, Drogerie,
Hohenstein-Ernstthal.
Vornehm
wirkt ein gartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-
weiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedensford'se Eilennilch-Seife
a St. 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg.
In **Hohenstein-Er.:** Mohren-Apoth.
O. Fichtner, E. Wiltz,
J. W. Reichow, C. Fioß.
In **Chemnitz:** Apotheker Kaufsch.
In **Leipzig:** Apotheker Blümmel.
In **Oberlungwitz:** Kövnen-Apothete,
Gustav Dietel, Arthur Exler, Fried-
rich Dietel.
In **Wülfenbrand:** Paul Göbel.

Gesucht werden per sofort
tüchtige Kettlerinnen
bei höchsten Akkord- sowie Wochenlöhnen.
Paul Rohlsdorf,
Ruhldorf, Hauptstraße 18.
**Solide
Färbereiarbeiter**
sofort gesucht
Max Löbel Nachf.,
Oberlungwitz.
**Geübte
Standardarbeiterinnen
und jüngere Mädchen**
für leichte Arbeiten sucht
Joh. Alb. Winkler,
König Albertstr.
Spuler
oder **Spulerin** sucht
Wilh. Kirchner, Breitestr.
Arbeit
auf einschläffig geben aus
Leonz. Günther & Co.
Geübte Kettlerin
sucht sofort **M. G. Fleckig,**
Goldbachstraße.
**Zwei geübte
Aufstoßerinnen**
sucht per sofort oder später
Otto Kunze,
Oberlungwitz.
Einf. möbl. Zimmer
mietfrei **Reichigstr. 2.**

Turnerbund
Hohenstein-Ernstthal.
Heute Sonnabend nach dem
Turnen
Versammlung
Tagesordnung, sehr wichtig.
Nachdem Vortrag von Herrn
Schmidt über seine Auslandsreise.
Zahlreiche Beteiligung wünscht
Der Turnrat.
Fortschritt.
Volksverein
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, den 14. September
Monatsversammlung
im Vereinslokal zur Börse
Tagesordnung:
1. Arbeitsplan für das Winter-
halbjahr.
2. Parteipresse.
Das Erscheinen aller Mit-
glieder ist notwendig.
**Turnverein
„Germania“**
Oberlungwitz.
Heute Sonnabend nach der
Turnstunde wichtige
Versammlung.
Ergebenst **Der Turnrat.**
Emil Schmidt, Vorsteher.
**Badewannen
Wringmaschinen
Waschmaschinen**
empfehl. zu billigsten Preisen
Richard Rother Nachf.,
Kurt Schulze,
17 Dresdnerstraße 17.

Sonnabend, den 14., Sonntag, den 15., Montag, den 16. September

Haupt- u. Schlusstage unserer 95 Pfg.-Tage

Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus G. m. b. H.

Gänse
Prima junge
Prager Gänse auch ge-
teilt.
Frische junge
Rebhühner.
Große Auswahl
H. Karpfen und Schleie
empfiehlt billigst
Gerber, Markt.
Fernspr. 221.

Fische
kann abgeladen werden in
der Wägeballe des Hausbesitzer-
Bereins, hier, **Schönburgstr.**
Alle denkbaren Operationen an
Fahrrädern
werden gewissenhaft und billig
ausgeführt bei
Cl. Mündt,
Hohenstein-Er., am Badberg.

Cleverstolz

und

Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
b. H., Cleeve

Cleverstolz ersetzt beste
Meiereibutter

Vitello ist feinsten Gutsbutter
ebenbürtig

Polsterer und Dekorateur
K. Fischer
Weinkellerstraße 3
Alle aus Fach einschlagende
Arbeiten solid und billigst.
Speziell Extra-Anfertigung.

Leder-Öel,
Leder-Fett,
Treibriemen-Schmiere,
Treibriemen-Wachs,
Vaseline, Talg,
Fischtran empfiehlt
G. F. Langer, Schubertstr. 28,
Maschinenöl- u. Fettw.-Fabr.

Empfehle sehr fettes
Rossfleisch
R. Gerold,
Gersdorf 30, Zillplatz 12.
Zahle die höchsten Preise
für ausgekammtes
Frauenhaar
Rudolph Krappatsch,
Herren- u. Damen-Friseur,
Weinkellerstraße 31.

Herbst-Neuheiten.

<p>Damen- und Mädchen-Konfektion.</p> <p>Herbst-Mäntel aus flauschartigen Stoffen, neueste Fassons, modernste Stoffe Mt. 14 17 20 23 00</p> <p>Herbst-Mäntel aus Stoffen englischer Art, ganz lang, sehr hübsche neue Macharten Mt. 10 12 15 17</p> <p>Blane Cheviot- u. Tuch-Paletots neueste Moden, schön garniert Mt. 8 10 12 14 17</p> <p>Schwarze Tuch-Paletots neueste Fassons, das ganze Jahr zu tragen, sehr hübsch garniert, höher Mt. 10 12 14 17 20</p> <p>Schwarze Tuch-Mäntel ganz besonders preiswert, neueste Moden, ganz lang, höher Mt. 17 19 22 25</p> <p>Samt-Mäntel vornehme lange Fassons 29 39</p> <p>Herbst-Kostüme aus marinebl. Kammgarn mit Seidenbesätzen, neueste Fassons, bis 40 Mt.</p> <p>Herbst-Kostüme aus modernen farbigen Stoffen.</p> <p>Mädchen-Mäntel aus farbigen Winterstoffen, ganz lang, die neuesten Moden, sehr hübsch garniert, von den einfachsten bis zu den teuersten.</p> <p>Mädchen-Mäntel aus blauen Tuch- und Cheviotstoffen. Kleiner Art.</p> <p>Kostüm-Röcke. Praktischer Hausrock 2.75 3.50 Blauer Kammg. Cheviot-Rock 4.- 5.50 7.- Englischer Rock, schön garniert. 4.50 5.50 7.50</p>	<p>Herren- und Knaben-Konfektion.</p> <p>Herbst-Anzüge die neuesten Stoffe, beste Fassons, beste Verarbeitung Mt. 15 18 21 24 27</p> <p>Herbst-Überzieher und -Mäntel solide Stoffe, beste Passform Mt. 16 20 23 27 29</p> <p>Wasserdichte Wetter-Pelerinen Prima Strichlodenstoffe. Für Damen, Herren und Kinder.</p> <p>Loden-Joppen für Herren u. Knaben</p> <p>Knaben-Überzieher Kleiner Art, mit Armstückeri, blaue Cheviot- u. Tuch-Stoffe. 3 3 5 6 7 50 und höher.</p> <p>Knaben-Mäntel neueste zweireihige Fassons, modernste Stoffe</p> <p>Knaben-Anzüge Jacken-, Sport- und Prinz-Geirich-Fassons.</p> <p>Kittel-Anzüge Kammgarn-Cheviotstoffe, neueste Macharten.</p> <p>Stoffhosen für Herren dauerhafte Stoffe 3 4 5 7 8 00</p> <p>Knaben-Schulanzüge von 3 Mt. an</p> <p>Knaben-Schwiger 1.- 1.25 1.50 2.- 2.50</p> <p>Knaben-Hosen 1.-, 1.20, 1.50, 1.80.</p>
--	---

Gust. Silbermann
nur Hohenstein-Ernstthal.

Metall-Derrenuhr
"Cavalier"
sehr flach, elegant
Mt. 3.50
Metall-Arter-Uhr
"Sonia"
Mt. 9.50
Silberne
Remontoir-Uhren
von 12 Mt. an
Silberne
Arter-Uhren
von 20 Mt. an
Erfstklassige Präzisions-Uhren
für höchste Ansprüche
Goldene Uhren
Curt Reinhold,
Uhrmachermeister,
Dresdenerstraße 28.

2 sonnige Halb-Blagen
3 Zimmer, Küche, Vorsaal, Speise-
raum, Balkon, Garten 1. Oktbr.
oder später mietfrei.
König Albertstraße 19,
an den Anlagen.

Gasthaus zur Zeche.
Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
Oswald Anke.

Gasthof Reichenbach bei Hohenstein-E.
Sonntag, den 15. September zum **Gentedankfest**
starkbesetzte Ballmusik
gespielt von der **Weißchen Kapelle.**
Hierzu ladet ergebenst ein **William Haselhubn.**

Zuverlässige Frau oder Bote
zum Austragen und Kassieren einer gut eingeführten Zeitschrift
am Plage für **1. Oktober gesucht.** Meldebende müssen rüstig
und gut zu Fuß sein. Alleinstehende Personen bevorzugt. Monatl.
Verdienst 25-30 Mark. Sicherheit von M. 100 erforderlich,
welche auf Hohensteiner Sparrasse sichersteht werden. Offerten
unt **Fr. 1616 an Daube u. Co., G. m. b. H., Leipzig.**

Herbst-Neuheiten

Gardinen, Stores, Uebergardinen, Vitragen,
Bedruckt Linoleum u. durchgehend, Mtr. von 95 Pt. an
Linoleum-Teppiche, Linoleum-Vorlagen,
Velour-Teppiche, Axminster-Teppiche,
Neueste Plüsch-Divan-Decken, Sopha-Teppiche
denkbar grösste Auswahl, billigste Preise.

F. W. Ranneteld & Co., Dresdner
Straße
26128.

Große Aussteuer-Woche!

Wir führen nur bestbewährte, erstklassige Qualitäten. * * Wir leisten für Haltbarkeit unserer Waren volle Garantie.

Wäschestoffe.	Bettstoffe.	Fensterwäsche.	Tisch- u. Handwäsche.
Hemdentuche 80 cm breit, festgeschlossene solide Qual. mittel oder starkfäbig Meter 35, 28 Pf.	Louisanaluch 130 cm breit, elegante und sehr solide Ware Meter 95 Pf.	Engl. Lüllgardinen crem u. weiß a. beid. Seiten Bauseinfassung hübsche Must. Mtr. 50, 38 28 Pf.	Servietten gefäunt, ganz gebleicht, in hübschen Blumenmustern, Stück 38, 33, 28 Pf.
Hemdentuche 80 cm breit, hervorragend gute Qualitäten, besonders für Leibwäsche Meter 55, 45 Pf.	Bettlamast 80/84 cm breit, hübsche mod. Zeichnungen, im Waschen als gut erprobt Mtr. 95, 75, 60 48 Pf.	Engl. Lüllgardinen crem u. weiß a. beid. Seiten Bauseinfassung, aparte Zeichn. Mtr. 80, 68 Pf.	Servietten prima Halbklein, gefäunt richtig groß, berbe Qualit. Stück 48 Pf.
Wäschetuch 80 cm breit, Macoausrüstung, eleg. Gewebe für Leib- u. Fensterwäsche zu empfehlen Mtr. 42 Pf.	Bettlamast 130/160 cm breit, hübsche mod. Muster, sehr solide Qualitäten Meter 165, 145, 115, 85 Pf.	Engl. Lüllgardinen crem u. weiß aparte Zeichn. hervorragende Qualitäten Meter 115, 95 Pf.	Servietten extra groß, rein Leinen, gefäunt, hervorragend schöne Ware Stück 68 Pf.
Edeltuch 80 cm breit, hochleg. Gewebe, für beste Leibwäsche zu empfehlen Meter 58 Pf.	Stangenleinen 80/84 cm breit, in den beliebtesten Streifenmustern, berbe Ware Mtr. 75, 60 48 Pf.	Spannstoffe erzü, zur Anfertigung eleganter Künstlergardinen Meter 150, 90 Pf.	Servietten abgepaßt, solide Qualitäten Stück 28, 16 Pf.
Macoluche 80 cm breit aus prima ägyptischer Baumwolle für feinste Leibwäsche Meter 68 Pf.	Stangenleinen 130/160 cm breit, in den beliebtesten Streifen, solide berbe Qual. Mtr. 145, 115 85 Pf.	Witragenkörper crem u. weiß, berbe solide Qual., z. T. mit Seidenglanz Meter 75, 58, 45 Pf.	Servietten abgepaßt, solide Qualitäten Stück 28, 16 Pf.
Hemdenbarchent bunt, 2seitig geraut, gestreift u. kariert, berbe Qualitäten Meter 36, 28 Pf.	Bettchdownlas 150/160 cm breit, berbe Strapazier-Qualitäten Meter 110, 95 Pf.	Witragenkörper crem u. weiß, gebogt oder mit hübscher Stickerei Meter 75, 68, 48 Pf.	Servietten in Damast und Drell, hübsche Muster, solide Qual. Stück 68, 58, 48 Pf.
Hemdenbarchent bunt Körper, ein- oder zweiseitig geraut, kräftige Ware Meter 50, 45 Pf.	Bettchdownlas 150 cm breit, im Gebrauch unverwundlich Meter 95 Pf.	Scheibengardinen engl. Lüll, crem und weiß, ohne Appretur, hübsche Muster, Mtr. 68, 60, 45 Pf.	Stubenhandtücher in Damast und Drell, hübsche Muster, solide Qual. Stück 68, 58, 48 Pf.
Körperbarchent 70/80 cm breit weiß hübsch geraut für Hemden, Hosen, Jaden Meter 45, 38 Pf.	Bettbezüge kariert $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{10}{16}$, $\frac{12}{16}$ breit, hübsche Muster u. solide Ware Meter 100, 85, 68, 48, 36 Pf.	Brises Bises Scheibengardinen, abgepaßt, crem u. weiß in engl. od. Erbstill, St. 95, 75, 58, 48, 25 Pf.	Handtuchstoffe f. Küchen- u. Stubenhandtücher, gute haltbare Ware Mtr. 65, 55, 48, 45, 38, 28 Pf.
Körperbarchent 80 cm breit, feinsäidige Qualitäten, kräftige, gut gerauhete Qual. Meter 68 58 Pf.	Bettkaltune $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ breit, hübsche Blumen- u. Schriftmuster solide Qual. Meter 100, 68, 48, 38, 28 Pf.	Engl. Lüllkanten crem u. weiß, auch Häfelimitation, 8 bis 45 cm breit, Meter 70, 58, 38, 28, 10 Pf.	Tischlüber ganz gebleicht u. gefäunt für 4-8 Personen, in der Wäsche vorzüglich, Stück 195, 155, 95 Pf.
Regligedamast 80 cm breit hübsche kleine Muster in der Wäsche vorzüglich Meter 60, 55 Pf.	Bettinlettis rot oder rotrosa, Kissen- od. Deckbettbreite federdicht Meter 220, 175, 155, 95, 75, 58 Pf.	Engl. Lüllkanten crem u. weiß, mit Erbstillfädel, berbe große Artikel Meter 75, 65, 55 Pf.	Tafeltücher vollständig weiß, gefäunt für 10-18 Personen, vorzügliche Qualität 5.25 bis 2.95
			Tischlüber prima Halbklein, für 4-8 Personen, halb gebleicht, sehr solide, Stück 2.95, 2.20, 1.55

4 Posten weisse Damenwäsche Hemden, Hosen, Jacken, Röcke

in Barchent und Sommerstoff prima Stoffe gute Verarbeitung sensationell billig! diese Woche zum Aussuchen, jedes Stück 220, 175, 135 **95 Pf.**

Weisse Linontaschentücher 48 Pf. berbe Qualitäten, $\frac{1}{2}$ Duzend 110, 95, 75, 58
Weisse Taschentücher 60 Pf. gewaschen vollständig gebrauchsfertig $\frac{1}{2}$ Duzend 135, 110, 95, 78
Weisse Taschentücher 95 Pf. mit Seidenglanz und hübscher Kante oder Atlasstreifen $\frac{1}{2}$ Duzend 165, 135, 125
Weisse Taschentücher 110 Pf. vollständig gebrauchsfertig mit hübschem Buchstaben $\frac{1}{2}$ Duzend
Taschentücher 12 Pf. weißer Fond- und Seidenglanz mit entzündenden Rändern, Stück 35, 25, 18

Leinen-Übergardinen 4 Pf. mit hübscher Stickerei Fenster 2 Flügel u. Lambrequin 5.95 5 50
Sofadecken 2 Pf. Brokatplüsch hübsche Muster mit hübscher Franze 6.95, 5.95, 4.25, 3.45
Plüschdecke 5 Pf. gepreßt, richtig groß mit kleinen Fehlern enorm billig!
Bettvorlagen 95 Pf. extra groß in Alpmonstern, Plüsch und Tapestry-imitation, 400, 300, 245, 175
Steppdecken 2 Pf. richtig groß 2seitig, Eritot oder Satin, gut wariert, 9.95, 6.50, 4.75, 3.95

Spachtelkanten 28 Pf. crem u. weiß, 10 bis 45 cm breit, mit hübscher Stickerei, Mtr. 95, 80, 68, 48, 38
Vitragen 1 Pf. crem und weiß abgepaßt mit hübscher Stickerei in der Wäsche vorzüglich Fenster von 4.00 bis
Fenstergardinen 3 Pf. crem und weiß abgepaßt Fenster 2 Flügel sehr preiswert! 6.75
Künstlergardinen 5 Pf. crem und weiß, 2 Flügel und eine Uebergardine Fenster 7.95
Bettdecken 2 Pf. Erbstill engl. Lüll oder Häfelimitation, 9.95, 7.95, 5.95 besonders preiswert!

Reformhosen 90 Pf. in Eritot Größe und Satin, Cheviot für Damen u. Mädchen von 3.95 bis
Damenhosen 98 Pf. aus gestreiften Belourbarchent extra schwere Ware, hübsch warm, Gelegenheit 135
Schwitzer 78 Pf. für Knaben und Mädchen, ein wunderbares Sortiment, von 3.95 bis
Wollene Boyunterrücke 95 Pf. für Damen u. Mädchen mit und ohne Leib von 4.55 bis
Normalhemden u. -Hosen 95 Pf. gute Qualität für Herren und Burtschen, von 3.35 bis

Rixdorter Linoleum große Musterauswahl besonders preiswert

Teppiche, Tuch-Plüschdecken und Gedecke, Reisedecken, Schlafdecken, Barchentbetttücher, Stubenläufer, Tülldecken u. Gedecke. **Grosse Posten Handarbeiten, vorgezeichnet und fertig, besonders preiswert.**

Entzückende Neuheiten in Damenblusen, Kostümröcken, Kinderkleidern, Kitteln, Mützen, Hüten, Unterröcken.

S. Rosenthal & Co., Hohenstein-Ernstthal nur Weinkellerstr. 28.

Düngerabfuhr des Hausbesitzervereins Hohenstein-Ernstthal.
 Den Herren Landwirten und Grundstücksbesitzern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß voranschließlich am 1. Oktober d. J. die Räumung der Düngergruben hiesiger Stadt auf pneumatischem Wege erfolgt. Abfuhrwagen mit Tonne werden hierzu zur Verfügung gestellt. Wir bitten die Herren Landwirte und Grundstücksbesitzer um gefällige Abnahme der Fäkalien. Für Abnehmer von 50 Kubikmetern und mehr Vorzugspreise.
 Abschlässe der Herren Abnehmer, sowie jede weitere Auskunft erteilt unsere Geschäftsstelle Schubertstraße 27.
Hausbesitzerverein Hohenstein-Ernstthal.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs **Erzgebirgische Ausstellung Freiberg 1912** mit Verlosung von Ausstellungsgegenständen. Dauer bis 22. September. Tägl. Nachm.- und Abend-Konzert. Leuchtschiffe 8 $\frac{1}{2}$ -9 bzw. später, dann Kontorbelleuchtung der Haupthalle. Im Vergnügungseck: Atraneerdort. — Somali-Truppe 40 Personen.

Turnverein von 1856.
 Der Verein gewann die Richter'sche Theatergesellschaft zu einem Theaterabend für seine Vereinsangehörigen für nächsten Montag, den 16. September im Hotel „Drei Schwänen“. Gegeben wird **Glaube und Heimat**. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen werden den Mitgliedern zugestellt. An der Kasse 50 Pf., Zöglinge 20 Pf. Hierzu sind die Karten Sonnabend in der Turnstunde in der Pause zu entnehmen.
 Wir bitten, die Gelegenheit zu einem gebiengenen Abend, der der Vereinskasse ziemlich Opfer auferlegt, voll auszunützen.
 Beginn punkt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
 Nach dem Theater ein tanzgefreies Länzchen.
 Der Turnrat.
 Karl Feldmann, Vorsteher.

St. Egidien.
 Heute Sonnabend, den 14. d. M., sollen nachm. $\frac{1}{2}$ 5 Uhr auf dem Weidgrundstück 3 hochtragende starke Kalben, 1 Kalbe mit Kalb und ein 1 $\frac{1}{2}$ jähriger Bulle versteigert werden.
 Die Weidegenossenschaft.

Theater.
 Heute Freitag, d. 13. Sept., abends 8.20 Uhr „Drei Schwänen“
Almenrausch und Edelweiß
 Volksstück in 5 Akten von Müller. — Regie: Curt Richter.
 Sonnabend, 14. Sept., abends 8.20 Uhr „Drei Schwänen“ auf vieles Verlangen zum 2. Male:
Zapfenstreich.
 Drama in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein.
Preise wie bekannt.
 Sonntag in Ernstthal „Grauer Wolf“ 2 Vorstellungen.
Gallenberg. Ball-Musik.
 Morgen Sonntag Karbfeste
 Frdl. ladet ein Dr. Thof.

Willy Pfefferkorn und Frau Trude
 zeigen hochehrent die Geburt eines **gesunden Jungen** an.
 Hohenstein-Ernstthal, den 13. September 1912.

Hohenstein-Grußthaler Tageblatt

Amtsblatt

Nr. 214.

Sonnabend, den 14. September 1912.

Beilage.

Kaisermanöver in Sachsen.

Gestern Donnerstag setzte der Kampf der beiden Armeen um Dschah kräftig ein. Einem Bericht der „L. R. N.“ entnehmen wir folgende anschauliche Schilderung:
Ein Bild, wie es sonst nur der wahrhaftige Krieg entfaltet, bot Dschah und seine nächste Umgebung. Auf allen Straßen, auf allen Höhen Militär und Zuschauer. Alle Bahnhöfe überfüllt und die Straßen selbst über und über belebt von Au mobilien und dem großen mannigfachen Troß eines Krieges. Und in welcher Geschwindigkeit entfaltet sich das alles! Als am Montag nachmittag von 1 Uhr ab die rote Armee bei Moritz, Seußlitz, bis hinunter nach Meißner an zahlreichen Orten die Elbe überschritt, da glaubte noch niemand, daß am Donnerstag schon bei Dschah die Schlacht in vollem Gange war.

Noch in den frühen Morgenstunden machte Dschah einen durchaus friedlichen Eindruck. Ein feuchter, kalter Dunst lag vormittags über der Stadt, und zu sehen war — nichts! Wer das Militär suchte, mußte dem Donner der Geschütze nachgehen, der um 8 Uhr schon vereinzelt zu vernehmen war. Aber das war noch ein weiter Weg! Im Norden der Stadt war es, nördlich von Terpiß und Liebshitz auf den Liebschützener Höhen, wo der rechte Flügel der roten Armee mit dem linken Flügel der Blauen zusammengegriffen war. Zunächst wollte das Gefecht nicht recht in Fluß kommen, und die Zuschauer mußten sich durch den Anblick des „33“ schädlos halten, der um 9 Uhr vom Westen her das Terrain überflog und dem auch bald, scheinend und knatternd, ein Zweidecker folgte. Verhältnismäßig spät erst erschien der rote „P 3“ über dem Kriegsgelände. Aber er ließ sich dafür umso öfter sehen. Auch der Tag hellte sich auf, und von 10 Uhr ab waren die Liebshütener Höhen deutlicher sichtbar. Denn die Sonne hatte die Dünste niedergeschlagen und bei der klaren Aussicht machte auch das Gefecht gute Fortschritte. Das Feuer wurde lebhafter, und die rote Partei mußte sich teilweise zurückziehen. Aber das Glück wick nicht von ihrer Seite. Aus dem Süden, von Dschah her, waren ihr starke Artillerie- und Infanteriemassen zu Hilfe gekommen, und nun konnte sie nordöstlich von Dschah das Gefecht mit bestem Erfolge aufnehmen. Schon entwickelte sich hier eine Schlacht mit all den Schrecken und den schauerlichen Schönheiten eines Krieges, und die wenigen Zuschauer, die eben noch als die Herren der Windmühlen-Anhöhe bei Dschah sich fühlten, sahen sich plötzlich mitten im Feuer.

Die rote Partei hatte die Vorteile, die diese Höhe bot, bald genug herausgefunden, und ihre Infanterie und ihre Artillerie konnte von hier

aus mit bester Wirkung alle Anmärsche und alle Stellungen der Blauen unter Feuer nehmen. Nur wenige Minuten dauerte es, da hatte sich das gegenseitige Feuer zu einem Höhepunkt entwickelt. Die Geschütze der Feldartillerie und die Infanteriegewehre hatten sich zu einem verberbernden Sturz zusammengetan, und die Maschinengewehre hämmerten unablässig auf ihre unheimliche Art den Taft dazu. Fern nach Osten hin wurde eine Attacke der Kavallerie zurückgeschlagen, in Grünsfeld ein Todesritt für drei Schwadronen! Eine zweite Attacke gelang eine Viertelstunde später. Das ganze große Terrain zwischen Dschah, Liebshitz und Zannitz hatte sich innerhalb weniger Minuten in ein Schlachtfeld verwandelt, und die Zuschauer mußten zufrieden sein, daß das Gefecht sich über ihre Köpfe hinweg entwickelte.

Die armen Hasen! Ihnen war gar nicht wohl zu Mute. Sie irrten ratlos von einem Alter zum andern; eine fette Fasanhenne, die sich lange in einem Kleeder verborgen halten konnte, suchte eilig das Weiße, und ein Schwarm wilder Tauben verließ mit Protest die Gegend, als jene anderen Tauben, die in letzter Zeit so viel von sich reden machten, das Schlachtfeld überfluteten. Es war eigentlich recht ungemütlich geworden. Aber der hartnäckige Kampf war so interessant, daß niemand daran dachte, das Schlachtfeld zu räumen. Im Gegenteil! Es füllte sich zusehends, und die junge holde Weiblichkeit fehlte ebenfalls nicht dabei. Sie interessierte sich außerordentlich stark für das Soldatenhandwerk, für die Kanonen, für die Geschütze und — vielleicht auch für die zu den Geschützen gehörigen Leutnants. Wer weiß... Bald betam man auch die Kavallerie in der

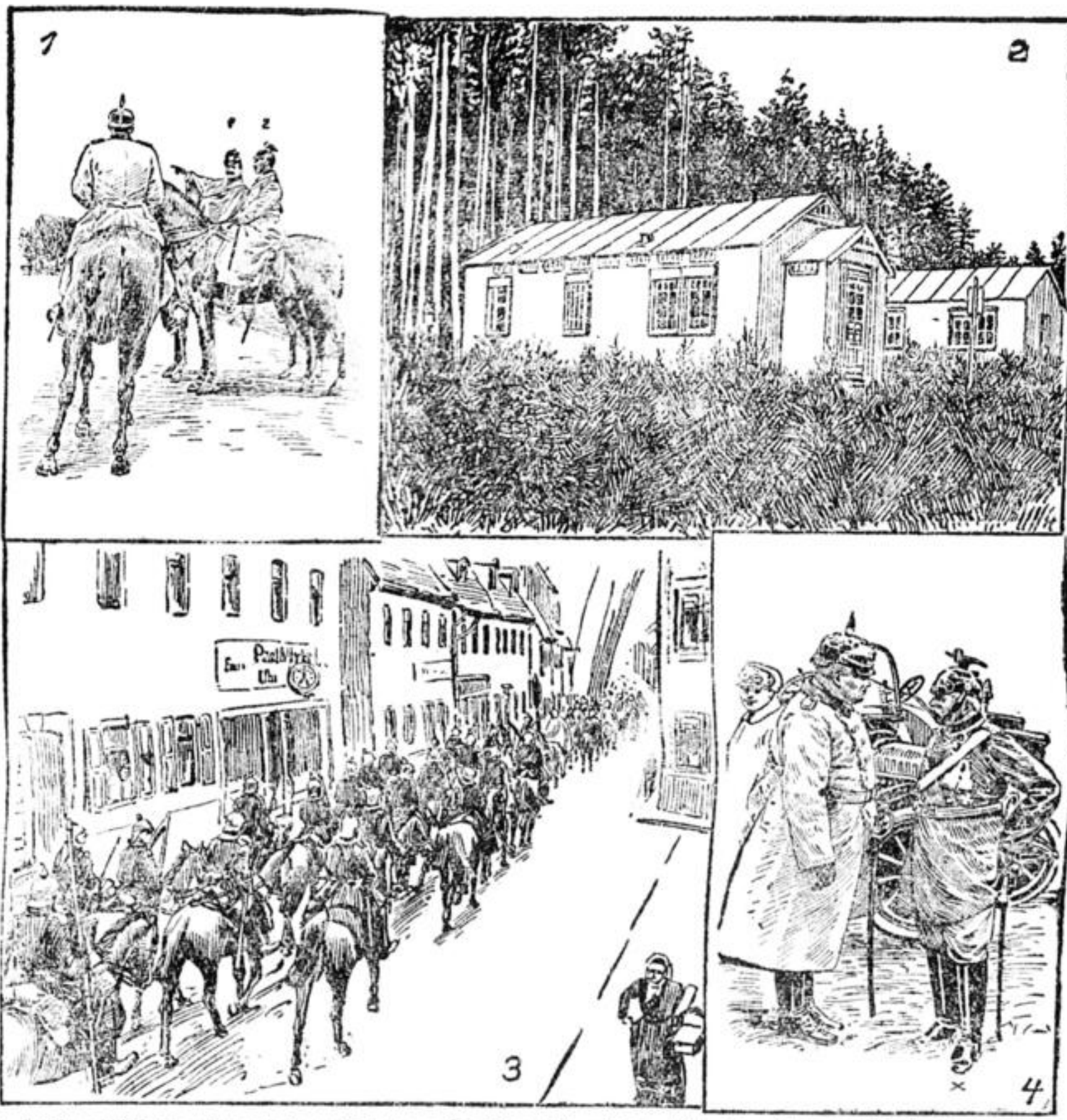
Nähe zu sehen. Ich mußte dabei an den Elbübergang denken. Dieselben Pferde, die am Tage zuvor so verdukte Gesichter machten, spitzten gestern wieder frisch und munter die Ohren. Ein Trab auf weichem Boden ist schließlich für jedes Pferd angenehmer als das Schwimmen in den kalten Fluten der Elbe. Jedenfalls, als sie am Mittwoch, immer zu viert, neben den Pionierbooten in das Wasser mußten, war ihnen sicher nicht so wohl als gestern, wo sie bei heiterem Sonnenschein wieder festen Boden unter den Füßen fühlten.

Das Gefecht war am Spätnachmittag noch unentschieden. Der rechte rote Flügel hat zwar den blauen linken Flügel zurückerzwungen. Aber die eigentliche Entscheidung fällt doch erst am Freitag. Der Kaiser verließ um 3 Uhr das Gelände um Dschah, und viele Offiziere, unter ihnen auch Kriegsminister v. Seevingen, folgten ihm. Er wandte sich der Mügeln Gegend zu, wo ebenfalls heiß gekämpft wurde.

Mügel, 12. September. Der Kaiser weilte auch heute nachmittag im Gelände am südlichen Flügel der roten zweiten und der blauen 5. Armee. Die beiden sächsischen Korps, das 12. auf roter, das 19. auf blauer Seite, waren am Nachmittag auch aneinandergeraten und kämpften im Süden des Hubertusbücker Forstes, wo es um 4 Uhr zum Sturmangriff kam.

Döbeln, 12. September. Vom Kaisermanöver wird die hiesige Stadt und Umgegend stark berührt; ein Teil der blauen Kavallerie (bayerische Reiterei) und die bayerische Kraftwagenkompanie zog gestern durch Döbeln und über Nacht waren hier 1000 Pferde unterzubringen. Der Umstand, daß jetzt der Ober-Schiebsrichterstab in Döbeln verquartiert worden ist und daß oberhalb Döbelns Rubenbrüden geschlagen worden sind, sowie daß nach Mandöverluß ab Döbeln ein starker Truppentransport erfolgt, deutet darauf hin, daß der Schluß des Manövers sich in der Nähe von Döbeln und Ostau abspielen wird. Wegen der Truppenbeförderung ist vom 13.—15. September hier der Güterverkehr eingestellt.

Dresden, 12. September. Der König von Sachsen hat anlässlich der Kaisermanöver u. a. folgende Auszeichnungen verliehen: die silberne Krone und das dunkle Band zum Großkreuz mit dem goldenen Stern des Albrechtsordens dem Oberstallmeister Freiherrn v. Reischach, den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens dem Hausmarschall Freiherrn v. Lyncker, das Großkreuz des Albrechtsordens dem Kaiserlichen Gesandten v. Treutler, das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens dem Hofmarschall Grafen v. Platen-Hallermund.



1. Kaiser Wilhelm II und der König von Sachsen (1) auf dem Manöverfeld. 2. Die Kaiserparade. 3. Die geschlagene blaue Kavallerie durchreitet Mügeln. 4. Graf Zeppelin (X). Bilder vom deutschen Kaisermanöver.

Bächsisches.

Hohenstein-Grußthal, 13. September 1912

Die Herbstferien beginnen mit dem letzten Sonnabend im September, also mit dem 28., und endigen mit dem zweiten darauf folgenden Sonntag, also mit dem 6. Oktober.

Die offizielle Turnfestzeitung zum 12. Deutschen Turnfest in Leipzig, die im Auftrage des Hauptauschusses vom Presseauschuss herausgegeben wird, soll diesmal eine Ausstattung erhalten, wie sie bisher noch auf keinem deutschen Turnfeste geboten worden ist. Leipzigs Ruhm und Leistungsfähigkeit im Buchhandel und Buchdruck soll auch in den turnerischen Schriften des 12. Deutschen Turnfestes zum Ausdruck kommen. Eine Anzahl bewährter Turnschriftsteller hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt, und um weitere Kräfte und Künstler wird jetzt ein darauf bezügliches Ausschreiben in der deutschen Turnpresse. Neben guten turnerischen Aufsätzen über alle Gebiete des gesamten Turnwesens sollen möglichst aus allen Uebungsarten des Turnens und verwandter Leibesübungen, wie Schwimmen, Wandern, Fechten, bildliche Darstellungen in der Festzeitung in Schwarz oder auch Bunt erscheinen. Auch von den Turnvereinen des Auslandes soll ein Bild ihres Wirkens gegeben werden. Selbstverständlich wird der heimische Turnbetrieb und die Feststadt selbst gebührende Berücksichtigung finden. Die Festzeitung wird mit ihren ersten Nummern voraussichtlich schon gegen Ende 1912 erscheinen.

Wie die Gewerbetamner zu Chemnitz mitteilt, ist das königliche Ministerium des Innern geneigt, auch im bevorstehenden Winter eine Anzahl gewerblicher Wandervorträge zur Förderung und Belehrung des Handwerkerstandes halten zu lassen, wenn besondere Wünsche nach Veranstaltung solcher Vorträge bestehen. Diejenigen Zünfte und Gewerbe- oder Handwerkervereine, die Vorträge dieser Art wünschen, haben dies der Gewerkekammer in Chemnitz bis spätestens zum 10. Oktober 1912 mit-

zuteilen, wobei der Gegenstand des Vortrages, die Zeit des Vortrages und die Person des Vortragenden genau anzugeben ist. In den Vorträgen sind Gegenstände zu wählen, von denen anzunehmen ist, daß sich eine angemessene Anzahl Zuhörer zu den Vorträgen einfinden wird. Auch ist bei Bestimmung der Vortragszeit darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Vortragende rechtzeitig an denselben Abend in seinen Wohnort zurückkehren kann. Den Zünften und Gewerbevereinen, die den Gegenstand des Vortrages nicht selbst bezeichnen, auch die Person des Vortragenden nicht namhaft machen, können Vorträge nicht genehmigt werden.

Chemnitz, 12. Sept. Viel besprochen wird jetzt hier der Vorfall, daß unter der großen Anzahl von Auszeichnungen, die, wie offiziell bekannt gegeben wird, der Kaiser bei seiner Anwesenheit im Königreich Sachsen aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstmanöver verliehen hat, auch eine dem Kanzleisekretär Fleckig bei der Reichsbankstelle Chemnitz zuerkannt worden ist, der aber schon seit Mitte Juli nicht mehr unter den Lebenden weilt. Man sieht daraus, welche geraume Zeit vorher bereits über die zu vergebenden Auszeichnungen Beschluß gefaßt wird. Ein vor mehreren Wochen in Dresden verstorbenen alter ehemaliger Chemnitzer, der umherbetatet geblieben war, hat in seinem Testament die Waise- und Scheuerfrauen von Chemnitz bedacht, denn, wie jetzt bekannt wird, setzte er 20 000 Mark zu dem Zwecke aus, daß von den Finsen arme, hilfsbedürftige Frauen, die ihren Lebensunterhalt durch Waschen und Scheuern erwerben, unterstützt werden sollen.

Annaberg, 12. Sept. Dem Direktor des hiesigen Seminars, Oberschulrat Schwerdtner, wurde das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen.

Zwickau, 12. Sept. Das Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich in ausführlicher Weise mit der Frage der Fleischsteuerung. Man beschloß, eine Petition an den Bundesrat und die Reichs- und Staatsregierung abzusen-

den. Darin soll gefordert werden die dauernde Ermäßigung der Getreide- und Futtermittelzölle, die gänzliche Beseitigung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes und der Einfuhrsteine. Weiter wird gewünscht, daß der Reichstag sofort einberufen werde. Von der sächsischen Staatsregierung erbittet man die Beseitigung der Schlachtsteuer und der Uebergangsabgaben. Ferner soll auch die Regierung ersucht werden, Mittel und Wege zu finden, die reichen Viehbestände der deutschen Kolonie Südwestafrika für unser Land nutzbar zu machen. Vom Natistische aus wurde betont, daß der Zwischenhandel jetzt seinen großen Einfluß auf die Fleischsteuerung habe. Früher habe die Spannung zwischen Einkauf und Verkauf an jedem Pfunde 22 Pf. betragen; jetzt dagegen betrage dieselbe nur noch 8 Pf.

Steinpleis, 12. Sept. Die seit einigen Wochen hier herrschende Malariaerkrankung greift immer weiter um sich, und von Tag zu Tag wird die Zahl der Kinder größer, die der Schule fern bleiben müssen.

Zwickau, 12. Sept. In einem Raum der Bahnhofsvorhalle wurde gestern früh kurz um 3 Uhr ein auf der Marienthaler Straße wohnhafter 59 Jahre alter Oberbachmann tot aufgefunden. Der Mann war einem Herzschlag erlegen.

Crimmitschau, 12. Sept. Ein 17-jähriger Geschirrführer wurde im Stalle von einem Pferde an die Wand gedrückt und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Zwickau gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Plauen, 12. Sept. Zur Aenderung des Plauer Stadtverordnetenwahlrechts hat Oberbürgermeister Dr. Dehne eine eigene Wahlrechtsvorlage der Öffentlichkeit übergeben. Danach sollen die wahlberechtigten Bürger in 5 Warteilungen eingeteilt werden. Die Grundlage der Einteilung bildet das Einkommen. Außerdem sieht das neue Wahlrecht hervorgehobene Bürger vor, und zwar die mit Wohnhäusern ansehnlichen, die mit selbständigen Berufen, die mit wissenschaftlicher Ausbildung (Einzjährig-Freiwilligen-Zeugnis) und die, die über 15 Jahre Bir-

ger sind. Solche Bürger kommen in die nächste höhere Abteilung. Nach dem Wahlrecht können von 54 Stadtverordnetenstellen von den Sozialdemokraten höchstens 9 errungen werden, jedoch wird das Kollegium aus einer mittelständischen freundschaftlichen Mehrheit bestehen. Die Wahl eines jeden Abgeordneten erfolgt auf sechs Jahre.

Leipzig, 12. Sept. Mit Rücksicht auf das im nächsten Jahre in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest ist der Beginn der Sommerferien in den hiesigen Schulen durch Verordnung des Kultusministeriums auf den 9. Juli verlegt worden.

Leipzig, 13. Sept. Zum Zwecke der Errichtung eines Flugplatzes auf Rodauer Flur beschloß der Rat die unentgeltliche Vergabe eines Geländes von etwa 200 Akdern auf 30 Jahre, Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 190 000 Mark für Herstellung und Einzäunung des Platzes und eines Berechnungsgeldes von 30 000 Mark zur Entschädigung der Bäcker, sowie Gewährung eines jährlichen Beitrages von 20 000 Mark vom Jahre 1913 ab an die zu bildende Aktiengesellschaft.

Dresden, 12. Sept. Zwischen dem Zirkusdirektor Stosch-Sarrasani und der Bau-firma Heilmann u. Littmann, die den Dresdner massiven Zirkus für Direktor Stosch-Sarrasani ausführte, waren bekanntlich Differenzen entstanden, die jedoch nunmehr infolge des Eingreifens einiger hervorragender Dresdner Persönlichkeiten, insbesondere des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rates Dr. Beutler beigelegt worden sind. Der Zirkus soll nunmehr so schnell als möglich auch im Innern fertiggestellt und am 1. Weihnachtsfeiertage 1912 mit einer Festvorstellung eröffnet werden. Der Zirkus faßt über 5000 Personen.

Dresden, 12. Sept. Einem umfangreichen Streichholzmuggel sind sächsische Zollbeamte an der böhmischen Grenze auf die Spur gekommen. Bereits seit längerer Zeit hatten die Beamten Kenntnis davon, daß Streichhölzer unbezollt über die Grenze gebracht wurden, der Täter konnte man aber nicht habhaft werden. Gestern gelang es, eine ganze Gesell-

schaft zu überraschen und anzuhalten. Es wurden 3000 Pakete Streichhölzer beschlagnahmt. Einer der Schmuggler, der österreichischer Staatsangehöriger ist, wurde beim Amtsgericht Neustadt in Haft gesetzt. — Aus Furcht vor zu verhängender Strafe tötete sich ein 65 Jahre alter Straßenbahnarbeiter in einem Garten der Kipsdorfer Straße, indem er sich dort an einem Strauch aufhängte. Der Lebensmüde war wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit mit längerer Freiheitsstrafe belegt worden. — Für das Projekt der Gründung eines Dresdner Flugplatzes stehen zurzeit rund 850 000 Mk. zur Verfügung.

Bauzen, 12. Sept. Zwei Hüngergräber wurden bei den Straßenbauten an der Artilleriefabrik in Bauzen freigelegt. Die Gräber wurden von mächtigen Steinplatten gebildet und bargen zahlreiche Urnen und Tränenkrüge, deren Alter der bekannte Oberlausitzer Archäologe, Prof. Naumann-Bauzen, auf über 2000 Jahre schätzt.

Zittau, 12. Sept. Wer dieses Jahr in dem idyllischen sächsischen Badeort Oppelsdorf Einkehr gehalten, wird daselbst in dem gut gepflegten schattigen Gartenlokal neben ein munteres, zahmes Rehpaarchen beobachtet haben. Leider verendete davon das junge weibliche Reh, weil es durch unverständliche Gartenbesucher zu viel mit unverständlichen Süßigkeiten gefüttert worden war. Das Rehböcklein war zwar nun vereinsamt, doch es blieb munter, und als Herr Schröder, der Besitzer des Hotels, mit Beginn der Jagd am 1. Juli auf den Anstand ging, begleitete ihn sein treues Böcklein nach dem Wald. Vor dem Jäger lief der große braune Hühnerhund und einige Schritte hinter ihm folgte gedöhrlich das zahme Reh. Niemals ließ es sich mit der Hand fassen oder auch nur anfassen. Bei eingetretener Dunkelheit trat es in gleichem Abstand mit Jäger und Hund den Rückweg an, um daselbst Spiel andern Tags zu wiederholen, ein ebenso anmutiges wie seltenes Bild.

Zittau, 12. Sept. In der bei Herrn Hut gelegenen Eulmühle wurde der Nefte der Frau Mühlenselber Seidel beim Schleifen eines Messers vom Treibriemen erfasst und mehrere Male um die Welle geschleudert. Durch den unregelmäßigen Gang des Mühlwerkes aufmerksam gemacht, eilte die Müllerin zu Hilfe, fand aber ihren Verwandten bereits als verstümmelte Leiche vor.

Schmölln bei Bischofswerda, 12. Sept. Auf dem Heimwege stürzte nachts der Steinmetz Schierz aus Demitz in einen Steinbruch am Klosterberg, wo er tot aufgefunden wurde.

In der gestrigen Beilage sind durch Umstellen einiger Zeilen zwei Meldungen aus dem Zusammenhang gerissen worden; wir geben sie nachstehend richtig wieder:

Chemnitz, 11. Sept. Am Mittwoch vormittag schloß sich ein 19 Jahre alter Handarbeiter in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Auf Anordnung eines Arztes wurde der

Lebensmüde, der noch bei vollem Bewußtsein war, in das Stadtkrankenhaus gebracht. Was den jungen Mann zu dieser Tat veranlaßt hat, ist bis jetzt unbekannt.

Dresden, 11. Sept. Prinzessin Mathilde und Prinz Mar begaben sich zur Teilnahme an dem eucharistischen Kongresse nach Wien. Die Rückkehr der Prinzessin Mathilde erfolgt voraussichtlich Montag früh 5 Uhr 11 Minuten, während Prinz Mar von Wien aus nach Galizien weiter reist.

Gerichtliches.

Söbaw, 12. Sept. Durch unglücklich leichtsinniges Umgehen mit einer Schießwaffe hat der 18jährige Arbeiter Bruno Weber aus dem nahen Orte Obermannsdorf den Tod seines besten Freundes, des 18jährigen Wirtschaftsgehilfen Ernst Heinrich, herbeigeführt. Weber hatte sich eine Spangensflinte gekauft und damit in geradezu frivoler Weise Schießübungen angestellt, u. a. schob er einmal absichtlich dicht am Kopfe eines Schulknaben vorbei. Am 11. August legte er die Waffe auf seinen Freund Heinrich an, wobei sich zum Unglück die Waffe plötzlich entlud. Mit dem Rufe „Bruno, Du hast mich getroffen“, brach Heinrich zusammen und starb innerhalb weniger Minuten an innerer Verblutung. Die Bauzener Strafkammer verurteilte gestern den leichtsinnigen Schützen zu einem Jahr Gefängnis.

Neuestes vom Tage.

* Vom eigenen Sohn überfahren und getötet. In der Gemeinde Stockum (Rheinland) fuhr ein Radfahrer abends ohne Laterne die abschüssige Kreisstraße hinunter und überfuhr eine Frau. Er erkannte in der Dunkelheit die Ueberfahrte nicht. Als er aber ein Streichholz anzündete, sah er zu seinem Entsetzen, daß es die eigene Mutter war. Die Frau ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben.

* Von dem flüchtigen Rechtsanwalt Bredered hat die Berliner Polizei trotz aller Nachforschungen eine Spur noch nicht zu entdecken vermocht. Dagegen ist das Schuldkonto des Verfolgten durch die Feststellungen der Staatsanwaltschaft inzwischen außerordentlich angeschwollen, und es hat sich ergeben, daß Bredered besonders in der letzten Zeit, als ihm die völlige Unhaltbarkeit seiner Situation zur Gewißheit wurde, die Gelegenheit benutzte, um recht oder schlecht seine eigene Kasse zu füllen. Ja, er scheute nicht davor zurück, sich Vorkaufträge anzueignen, die dazu bestimmt waren, die Verhältnisse anderer zu regeln. Ein ihm befreundeter jüngerer Jurist hatte ihm die Genehmigung erteilt, seinen Namen auf einige Wechsel zu setzen, davon aber machte Bredered in ganz unverantwortlicher Weise Gebrauch und brachte Aktepe über hohe Beträge in Umlauf, ohne seinen Freund davon in Kenntnis zu setzen. Diefem sind dadurch so große Verbindlichkeiten

erwachsen, daß er sich außerstande sieht, den ohne sein Vorwissen an ihn herantretenden Wechselorderungen gerecht zu werden. Auch eine ihm nahestehende junge Dame hatte Bredered zu veranlassen gewünscht, ihm Wechselanzüge — wie es heißt, über 50 000 Mk. — zu geben. Eine Baronin hatte ihn zu ihrem Finanzbeirat erwählt und ließ nicht nur ihre Einkünfte durch seine Hände gehen, sondern erteilte ihm Generalvollmacht als Verwalter ihrer Gelder; diese benutzte Bredered, nicht nur über laufende Einnahmen zu seinen Gunsten zu verfügen, statt sie auftragsgemäß zu verwenden, er hob vielmehr auch ein Bankguthaben der Dame ab und eignete es sich an, ohne Rücksicht auf die dadurch verursachte Mittellosigkeit seiner Mandantinnen. Zwei Offiziere waren Bucherern in die Hände gefallen, und um sich aus der schwierigen Lage, in die sie geraten waren, zu befreien, hatten sie sich mit großer Mühe die erforderlichen Summen von Familienangehörigen verschafft. Vertrauensvoll wandten sie sich an rechtsanwalt Bredered und händigten ihm die fraglichen Gelder ein mit dem Auftrag der Regelung ihrer Angelegenheiten. Der aber dachte auch in diesem Falle nicht daran, die Interessen seiner Klienten wahrzunehmen und sie aus Bucherernhänden zu befreien, sondern verfügte seinerseits über die stattliche Summe und überließ die jungen Offiziere ihrem Schicksal. Da sie keine weiteren Gelder aufzubringen vermochten, konnten sie dem Einschreiten des Gerichtsvollziehers nicht wehren und die Folge war, daß sie den Dienst quittieren mußten. Daß er auch die 4000 Mark, die er als Belohnung in Sachen der Defraudation des Rassenboten Haase erhob, zum großen Teil in seine Tasche fliehen ließ und der Mutter des Haase wertvolle Wechsel übergab, hat schon die Gerichtsverhandlung gegen Haase ergeben.

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori-Pfarrkirche Hohenstein-Ernstthal.
Am 15. Sonntag nach Trinitatis, Erntedankfest, früh 7 Uhr Beichte und Kommunion. Herr Pastor Dübde.
Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Albrecht.
Kirchenmusik: Kantate für gem. Chor und Solo mit Orchesterbegleitung von Ferdinand Heiler. „Danket dem Herrn“.
Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Kollekte für das Säubereinstift.
Ges. Jungfrauenverein: Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Ges. Jung. Sänglingsverein: Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Sonntag früh 5 Uhr 11 Minuten Abfahrt zur Partie nach Auerberg.
Landeskirchliche Gemeinschaft: Abends 9 Uhr Breite Straße 31.
Kirchenchor: Sonnabend abends 8 Uhr Probe in der Kirche. Sonntag Uebung, verbunden mit Jubilärfest.
Evang. Arbeiterverein: Montag abends 9 Uhr im Vereinslokal.
Die Gemeindeglieder werden herzlich gebeten, zur Ausschmückung des Gotteshauses beizutragen zu wollen.
St. Trinitatis-Pfarrkirche.
Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, früh 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Böhm.
Jünglingsverein: Nachmittags 8 Uhr im Fuchsbau, abends 8 Uhr im Gemeindefeubau.

Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindefeubau.
Montag nachmittags 2 Uhr Großmuttervereinigung im Gemeindefeubau.

Oberlungwitz.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September 1912, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Psalm 37, 4-6. Herr Pfarrer von Döbhu.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Nachmittags 8 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 7 Uhr Sänglingsverein.
Freitag, den 20. September 1912, vormittags 10 Uhr Wochentommunion. Herr Pfarrer von Döbhu.
Wochenamt: Herr Pfarrer von Döbhu.

Gersdorf.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hilbrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl.
Nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.
Die Woche für Tausen und Trauungen hat Herr Pastor Hilbrand, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Wötger.

Langenberg mit Meinsdorf.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, früh 9 Uhr Gottesdienst.
Ueber 8 Tage Beichte und heil. Abendmahl.

Grumbach mit Trischheim.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September 1912, früh halb 8 Uhr Segelgottesdienst.

Langenhursdorf mit Falken.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September 1912, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen der Kirchschule.
Donnerstag, den 19. September 1912, vormittags 10 Uhr Wochentommunion in der Kapelle zu Falken.
Freitag, den 20. September 1912, vormittags 10 Uhr Wochentommunion in der Kirche.

Bernsdorf.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Matth. 11, 25-30.
Sonntag, den 22. d. M., findet die Feier des Erntedankfestes statt.

Gallenberg mit Reichenbach.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Erntedankfest mit Predigt.
Chor sang: „Ich anlebe dem Herrn“ von Engel.
Kollekte für die kirchliche Jugendpflege.

Waltenbrand.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Montag nach Kreuzes Erhöhung den 16. September, Kirchweihfest, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch, den 18. September, abends 7/9 Uhr Besammlung des ev. Sänglingsvereins im Pfarrsaal.
Freitag, den 20. September, vormittags 10 Uhr Wochentommunion. Herr Pfarrer Hartung Mittelbach.

Lobsdorf mit Rauhshappel.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September 1912, Spätkirche, um halb 2 Uhr Segelgottesdienst.

Erzbach und Kirchberg.

Erzbach: Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst.
Kirchberg: Am 15. Sonntag nach Trinitatis, den 15. September, vormittags 9 Uhr Segelgottesdienst.
Kirchberg: Dienstag, den 17. September, nachmittags halb 5 Uhr Missionsgottesdienst der sächsischen Missionstomunion. Kollekte für die Pestmission.

Friedrich August Thielemann.

Von Ludmilla v. Kehren.

23] Nachdruck verboten.

Herr Thielemann sah, daß Hilda bereit war, mit Tränen und vielleicht auch Ohnmachten, kurz, mit dem allerhöchsten Geschrei weiblicher Strategie anzurufen, und er hatte nicht die mindeste Lust, dies abzuwarten.

„Es tut mir sehr leid, aber es ist hier jetzt nicht der Ort und die Zeit für eine so schwerwiegende Aussprache“, sagte er hastig, „brauchen ist gerade die Revisionskommission und der Herr Kreisphysikus ist ein rechter Pedant. Wenn da etwas nicht stimmt, habe ich die größten Unannehmlichkeiten zu befürchten. Es liegt mir daran, bei ihm in gutem Lichte zu stehen und ich muß ihn daher bei guter Laune erhalten. Ich bitte zu verzeihen, wenn ich jetzt nicht Lust zu einer immerhin aufregenden Aussprache habe. Wir sprechen uns wohl noch oder ich schreibe!“ Und ohne sich um weiteres einzulassen, empfahl er sich wieder mit einer sehr kurzen Verbeugung, rief Herrn Seeberg und bat ihn, die Damen zum Bahnhof zu begleiten.

Die Revision nahm trotz allem einen ganz günstigen Verlauf. Herrn Thielemanns Nervosität fing an, langsam abzunehmen, nachdem Herr Seeberg vom Bahnhof zurückgekehrt war und berichtet hatte, die Damen wären ganz ruhig wieder heimwärts gefahren. Gott sei Dank, es schien also, als ob Hilda sich mit Würde ins Unvermeidliche fügen wolle. Auch der Herr Kreisphysikus fing an, freundlicher auszuweisen und ließ sich sogar hier und da zu einer ganz liebenswürdigen Bemerkung herbei.

Den Keld, den Herr Thielemann heute trinken mußte, schien ihm bereits weniger bitter zu sein, als er anfangs befürchtet hatte, als zum Schluß noch ein großer Wermutstropfen hineinfiel. Der Herr Kreisphysikus eröffnete ihm nämlich ganz unerwartet, daß eine benachbarte Wilkenskolonie, in der sich ein neu errichtetes Sanatorium befand, und die ihren ziemlich großen Bedarf an Medikamenten bis jetzt aus Herrn Thielemanns Apotheke bezog, bei der Regierung in Potsdam den Antrag um Errichtung einer eigenen Apotheke eingebracht hätte. Es war zwar darüber noch nichts entschieden, aber jedenfalls würde schon in den nächsten Tagen ein Beschluß gefaßt werden.

Herr Thielemann nahm mit einer verbindlichen Verbeugung Kenntnis von dieser Hiobspost und geleitete die Herren mit gleicher Verbindlichkeit zum Bahnhof.

Dann gaben aber seine Nerven, die den ganzen Tag über angepannt gewesen waren, nach und er überließ sich einer düsternen, pessimistischen Stimmung. Er war und blieb doch ein Pechvogel! Kaum war er eine Sorge einigermaßen losgeworden, so kam schon eine andere. Nein, ihm würde es ganz sicher niemals glücken! Und im Drange, sich auszusprechen, schrieb er noch am gleichen Abend an Magda. Sie mußte ihn ja am besten verstehen, ihr gegenüber konnte er sein volles Herz unbesorgt ausschütten.

In der Laune, in der er sich dabei befand, war er geneigt, alles schwarz in schwarz zu sehen, und so wurde der Brief ein wahrer Klagegesang. Stimmungsmensch, wie er war, war er nicht imstande, objektiv über die Geschichte zu berichten und sprach von allem nur in den trüblichsten Ausdrücken. Auch den Erfolg seiner Reise nach Posen sah er jetzt nur sehr pessimistisch an. Sicherlich würde für ihn da ebenfalls nur eine neue unvorhergesehene Schwierigkeit herauskommen und Hilda — wer weiß, was da noch alles zu befürchten stand!

Als der Brief fertig war, fühlte Herr Thielemann sich sehr erleichtert und wieder einigermaßen mit dem Leben versöhnt. Es war doch gut, wenn man jemand hatte, zu dem man frei von der Leber sprechen konnte. Welchen Eindruck sein Herzenseerguß auf Magda machen würde, bedachte er nicht.

Er trank noch ein paar Glas Wein und fühlte sich darauf gerade ausgelegt, auch gleich an Hilda zu schreiben. Diesmal sollten sie es wissen, daß er nicht mehr wollte. Sie hatten ihn überrumpelt und er fühlte sich jetzt gar nicht mehr verpflichtet, so viel Rücksicht zu nehmen. Er bat, ihn fernerhin mit Besuchen und Briefen versehen zu wollen. Ganz kaltblütig tat er das. So, nun würde er sich doch wohl endgültig frei fühlen dürfen. Mochten sie nun tun, was sie wollten; selbst einem Duell mit Erich sah er kalt entgegen.

15.

Trotz seines Entschlusses, alles hinzunehmen wie es kam, war Herrn Thielemann doch in den nächsten Tagen nicht recht wohl zumute. Da war erstens die angebotene Konkurrenz-Apotheke. Es war ja noch möglich, daß es bei der bloßen Drohung blieb, aber besser war es doch, sich darauf gefaßt zu machen. Und dann die Geschichte mit Hilda — wie eine Ahnung kommenden Unheils schwebte es da noch immer in der Luft. Mit seinem letzten Brief war es ganz sicher noch nicht abgetan, irgend ein rächen-

der Mißtrahl würde wohl noch von dieser Seite her sein schuldiges Haupt treffen. Obgleich in den letzten Tagen nichts eintrat, das seine Befürchtungen rechtfertigte, fühlte er sich doch keineswegs sicher. Es schien ihm nur zu sehr die Stille vor dem Sturm zu sein.

Und Herr Thielemann, der sich bis jetzt einer beneidenswerten Gesundheit erfreut hatte, fing an, mehr und mehr nervös zu werden. In der Nacht schlief er schlecht, hatte Alpträumen und sah beständig Hilda vor sich, die mit rachsüchtigen Augen einen blutigen Dolch gegen ihn schwang.

Eines Vormittags, als er gerade in der Nacht von einem Vitriolattentat geträumt hatte und infolgedessen herzlich schlecht Laune war, wurde ihm wieder einmal Herr Jensen, der Lebensversicherungsgagent, gemeldet.

An den hatte er kaum noch gedacht und wenn, dann mit Mergel. Auch auf mehrere Briefe von ihm hatte er gar nicht mehr geantwortet. Herr Jensen war ja eigentlich an all diesen unangenehmen Geschichten schuld, ohne seine Ueberredungskunst wäre er niemals darauf gekommen, sich auf einem derartigen Wege nach einer Frau umzusehen. Aber mochte er immerhin nur kommen, es schadete vielleicht gar nicht, ihm seine Meinung einmal auszusprechen.

Der Agent trat ein, korrekt wie immer und mit einer verbindlichen Verbeugung, die Herr Thielemann nicht gerade in gleicher Weise erwiderte. Eine gewisse Erregung war Herrn Jensen entschieden anzumerken, schon an der Art, wie er seine Kappe hinlegte und dann die Handschuh drauf.

„Ich habe immer auf eine Antwort von Ihnen gewartet“, begann er, „und ich muß gestehen, daß ich mich wunderte. Aber davon wollen wir nicht erst sprechen. Ich habe ganz zufällig erfahren, daß Ihre Verlobung auseinandergegangen ist. Kann mir schon denken warum, und nach dem, was ich sonst erfahren habe, kann ich es Ihnen gar nicht verdenken. Sie müssen aber jetzt glauben, ich hätte Ihnen wirklich falsche Angaben gemacht, und das ist mir höchst peinlich. Ich bin ein gewissenhafter Geschäftsmann, und mir liegt daran, daß mir dieser Auf erhalten bleibt. Wir sind eben beide angeführt worden.“

Herr Thielemann hielt es für das Beste, nur mit etwas ironischem Tone: „So?“ zu antworten und sich im übrigen würdevoll und abwartend zu verhalten.

Der Agent fuhr fort: „Aus dem Munde meines eigenen Sohnes hatte ich es, daß Herr

Masche ein wohlhabender Mann wäre und sehr wohl imstande, seiner Tochter eine ausreichende Mitgift zu geben. Und jetzt beunimmt er sich so — bringt Sie um die Mitgift und mich um die Provision. Und was ich von der jungen Dame halten soll, weiß ich wirklich auch nicht!“

Herr Thielemann fühlte sich verpflichtet, Hildas Bruder zu verteidigen. Er war ihm immer recht sympathisch gewesen. „Der Doktor Masche wußte nicht, wie die Sachen eigentlich standen“, sagte er, „ich habe es aus meines Vaters eigenem Munde, daß er seinen Kindern seine Vermögensverhältnisse verschwiegen hatte.“

Der Agent lachte ein wenig ironisch. „So? Nun meinestwegen, das mag ja so sein! Aber Sie sollen nun auch alles wissen, um klar zu sehen, daß ich es aufrichtig meine und nichts verheimliche. Dieses Fräulein Hildegard Masche ist schon öfter verlobt gewesen, oder hat nicht davor gestanden; sie ist auch gar nicht mehr so sehr jung — ihre 29 wird sie sein. . . . Nicht wahr, das hätten Sie gar nicht gedacht? Ja, sie hat sich bräutigam konvertiert. Nun, das Fräulein hatte also immer ein recht empfängliches Herz, vielleicht ist es aber dem jeweiligen Heiratskandidaten zu empfänglich erschienen — kurz, die Sache wollte niemals klappen. Es würde aber allmählich hohe Zeit — vor Ihnen wäre es denn beinahe zu einer Partie gekommen, es hatte diesmal wirklich den Anschein — ein Marineoffizier war es übrigens. Man hatte Fräulein Hildegard sehr viel und oft mit ihm gesehen, und die Verlöblichung der Verlobung wurde allgemein erwartet. Da zog sich dieser Herr ebenfalls ganz plötzlich zurück. Was eigentlich schuld daran gewesen ist, weiß ich natürlich nicht, ich nehme aber an, es war die gleiche Sache wie bei Ihnen. Mein Gott, sehen Sie, so ein Marineoffizier braucht etwas. . . . Fräulein Hildegard war diesmal stark kompromittiert und es gab ein großes Getuschel und Gerede in der weitverzweigten Verwandtschaft und Bekanntschaft. Da kam denn der junge Doktor Masche zu mir und fragte mich, ob ich nicht so rasch wie möglich eine einigermaßen passende Partie für seine Schwester arrangieren könnte. Sie grämte sich sehr und täte ihm von Herzen leid. Nun, und da die Verhältnisse gerade zu stimmen schienen, machte ich gleich auf Sie aufmerksam; es war zufällig an demselben Tage, an dem Sie mir mitteilten, daß die andere Dame Ihnen so sehr mißfallen habe. . .“

(Fortsetzung folgt.)